

# Konzeption

der AWO Kindertageseinrichtung Großgründlach

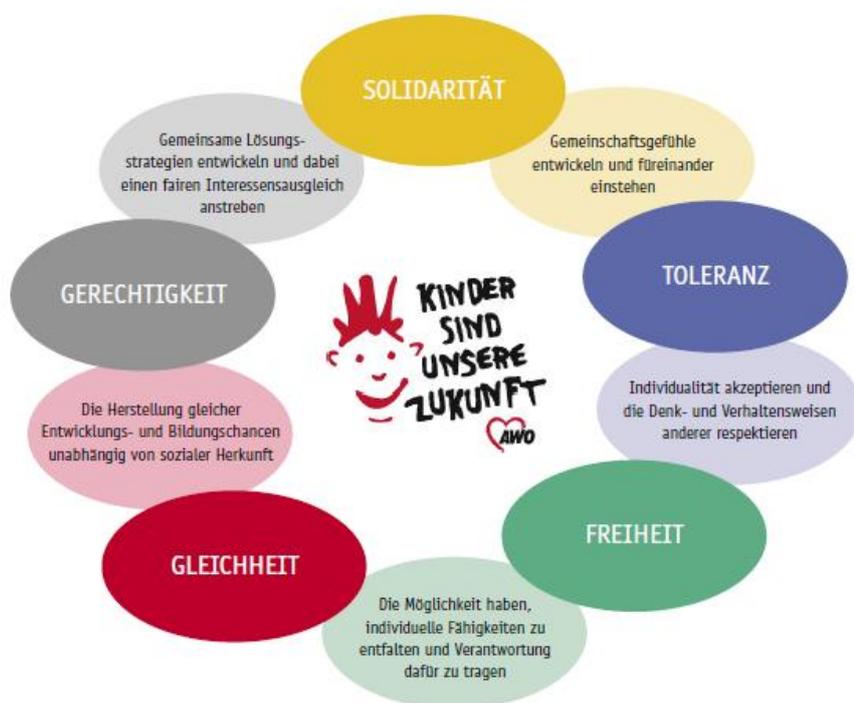


## Vorwort

Die pädagogische Arbeit unterliegt einem stetigen Wandel und jede Kindertagesstätte setzt ihre eigenen Schwerpunkte. Dem interessierten Leser dieser Konzeption möchten wir unsere Ziele und die Formen der Umsetzung aufzeigen. Das pädagogische Personal sieht sich als fachkompetenter Partner der Kinder, der sich auf deren Bedürfnisse konzentriert, damit diese Sicherheit und Verlässlichkeit erleben können, um sich zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen zu entwickeln. Darüber hinaus sehen wir uns als familienergänzende Einrichtung, die mit vielfältigen Angeboten auch speziell Eltern in ihren Fragen rund um die Erziehung ansprechen will.

Vielleicht fragen Sie sich, was sich hinter dem Wort Konzeption verbirgt. Eine Konzeption ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere tägliche Arbeit beschreiben und transparent werden lässt. Die Besonderheiten unserer Kindertagesstätte sollen dabei ebenso deutlich werden, wie die allgemeinen Prinzipien der pädagogischen Arbeit. Eine Konzeption ist auch keine Festlegung von pädagogischen Schwerpunkten für alle Zeit, sondern so wie sich die Lebensbedingungen und Weltanschauungen von Kindern, Eltern und dem pädagogischen Personal ändern, so muss sich auch jede Konzeption stetig weiterentwickeln. Die Planung der pädagogischen Arbeit ist ein dynamischer Prozess, der immer in Bewegung bleiben muss, um die Qualität zu sichern. Eine Konzeption ist die „Visitenkarte“ der Einrichtung und kann auf Anfrage bei der Leitung eingesehen werden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse der Kinder. Als eine Tageseinrichtung für Kinder der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg sind wir ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt in einem geschützten Rahmen. Unsere Arbeit basiert auf den Grundsätzen und dem Leitbild der AWO Nürnberg, das der Rahmenkonzeption zu entnehmen ist und in der folgenden Darstellung des AWO Bundesverbandes veranschaulicht wird.



## Inhalt der Konzeption

### 1. Die Einrichtung stellt sich vor

- 1.1. Die Lage der Kita
- 1.2. Das soziale Umfeld
- 1.3. Räumliche Bedingungen / Außengelände
- 1.4. Gruppenstruktur
- 1.5. Pädagogisches Team
- 1.6. Öffnungszeiten und Schließzeiten
- 1.7. Verpflegung
- 1.8. Betreuungskosten

### 2. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- 2.1. Grundsätze elementarer Bildung
  - 2.1.1. Die Bildungsbereiche und wie wir sie in der Praxis umsetzen
  - 2.1.2. Bedeutung des Spiels
  - 2.1.3. Projektarbeit
  - 2.1.4. Das Bild vom Kind
  - 2.1.5. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
  - 2.1.6. Beobachtung und Dokumentieren
  - 2.1.7. Kinderschutz
  - 2.1.8. Inklusion
- 2.2. pädagogische Schwerpunkte
  - 2.2.1. pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten
  - 2.2.2. pädagogische Schwerpunkte im Hort
  - 2.2.3. Tagesablauf
  - 2.2.4. Hausaufgaben im Hort
  - 2.2.5. Vorschulerziehung
- 2.3. Beteiligung und Rechte von Kindern
  - 2.3.1. Beteiligung im Kindergarten
  - 2.3.2. Kinderkonferenz im Hort

### 3. Übergänge gestalten

- 3.1. Familie – Kita
- 3.2. Kiga – Schule
- 3.3. Kiga – Hort

### 4. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 4.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieher In und Eltern
- 4.2. Beteiligung von Eltern
- 4.3. Aufnahmegespräche
- 4.4. Entwicklungsgespräche
- 4.5. Elternabend

### 5. Zusammenarbeit im Team

- 5.1. Teamsitzung
- 5.2. Konzeptionserstellung
- 5.3. Weiterbildung

### 6. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- 6.1. Zusammenarbeit mit anderen Kitas
- 6.2. Zusammenarbeit mit Schulen
- 6.3. Zusammenarbeit mit Fachdiensten (AWO intern und extern)

### 7. Qualitätsentwicklung

## 1 Die Einrichtung stellt sich vor

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung!

**Kindertageseinrichtung Großgründlach**  
Georg-Horner-Straße 13  
90427 Nürnberg  
Telefon: 0911/8919681 Fax: 0911/8919682  
Internet: [www.awo-nbg.de](http://www.awo-nbg.de)  
Email: [kita-grossgruendlach@awo-nbg.de](mailto:kita-grossgruendlach@awo-nbg.de)

### 1.1 Die Lage der Kita

Die Kindertageseinrichtung liegt am Stadtrand von Nürnberg. Der Stadtteil Großgründlach ist umgeben von Wald, Grünflächen und Feldern (Knoblauchsland). Die Einrichtung befindet sich im Ortskern und ist direkt an die Grundschule angegliedert.

### 1.2 Das soziale Umfeld

Großgründlach ist ein Dorf mit guter Infrastruktur mit ca. 5000–6000 Einwohnern. Die alltägliche Versorgung ist vor Ort gewährleistet, z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Bank. Die Altersstruktur in Großgründlach ist relativ gleichwertig aufgeteilt, bedingt durch mittleres und gut gehobenes Einkommen. Die Kinder wohnen meist in Einfamilien- oder Reihenhäusern, kaum zur Miete. Die Kinder leben fast alle in Vollfamilien mit Geschwistern. Wir betreuen wenige Einzelkinder.

Die Kinder haben sehr viele Bewegungsfreiräume z.B. Spielplätze, eigene Gärten, Wälder, Felder und enge Nachbarschaft. Durch diese enge Nachbarschaft entstehen langlebige Freundschaften und Beziehungen, die auch durch Teilnahme in Sportvereinen, Kirchweihverein, u.v.m. aufgebaut und intensiviert werden.

### 1.3 Räumliche Bedingungen/ Außengelände

Die Kindertageseinrichtung ist direkt am Schulgebäude integriert und mit nur einer Glastüre getrennt. Die Einrichtung ist auf zwei Etagen aufgeteilt. Im Erdgeschoß befindet sich der eingruppige Kindergarten. Wir haben einen Gruppenraum, ein Schlaf- und Bewegungszimmer, eine große Küche und einen großen Flur zur Verfügung. Es werden aber auch bei Bedarf vormittags die Räumlichkeiten vom Hort mitgenutzt.

Der Hort befindet sich im Obergeschoss. Er besteht aus einem Gruppenraum, einem Kreativraum, einem Hausaufgabenraum, einem langen Gang und ein Separee, welches zum Kickern für die Kinder genutzt wird.

## **Außengelände**

Die Kindertageseinrichtung darf das Außengelände der Schule mitbenutzen. Der Außenbereich ist aufgeteilt in eine große geteerte Fläche und einen großen roten Hartplatz auf dem Schulgelände. Ein weiterer großer Teil ist eine Grünfläche umgeben von einigen großen Nadelbäumen, welche im Sommer sehr Schatten bringend sind. Im Garten der Einrichtung befindet sich ein großer Sandkasten mit Sonnensegel, eine Wippe und ein großes Holzhaus, welches zum Klettern und Spielen einlädt. Auf dem gepflasterten Bereich steht auch noch ein Tisch mit Bänken, welche für Spiele und kreative Angebote zur Verfügung stehen. Das bestehende Hochbeet wird von den Kindern bepflanzt und gepflegt.

## **Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb der Einrichtung**

Die verschiedenen Spielplätze außerhalb der Einrichtung sowie die angrenzenden Wälder werden regelmäßig besucht.

### **1.4 Gruppenstruktur**

Im Kindergarten werden 25 Plätze angeboten.

Im Hort werden 35 Plätze angeboten.

Die Altersgrenze liegt zwischen mindestens 2,5 bis 14 Jahren.

### **1.5 Pädagogisches Team**

Der Anstellungsschlüssel wird entsprechend der gebuchten Stunden erfüllt. Anteilig sind Fachkräfte und Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit tätig. Zusätzlich unterstützt uns eine Hauswirtschaftskraft in geringfügiger Beschäftigung und anteilig ein Hausmeister.

Praktikanten und Schüler verschiedenster Ausbildungsbetriebe oder Schulen leisten in unserer Einrichtung Fachpraktika oder Orientierungspraktika ab. Außerdem bieten wir Plätze für ein begleitendes Praktikum während der Ausbildung an Fachakademie oder Fachschule für Kinderpflege an.

Zur Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) dienen interne Teamtage zur stetigen Weiterentwicklung der Hauskonzeption unter Berücksichtigung der Rahmenkonzeption. Außerdem sind pro Woche eine Stunde Teamzeit vorgesehen und im Dienstplan verankert.

### **1.6 Öffnungszeiten und Schließzeiten**

#### **Öffnungszeiten Kindergarten**

Montag – Donnerstag	07.00 – 17.00 Uhr
Freitag	07.00 – 16.00 Uhr
	Bringzeit täglich bis 09.00 Uhr

## Öffnungszeiten Hort

Frühhort	07.00 – 08.00 Uhr
Montag – Donnerstag	11.00 – 17.00 Uhr
Freitag	11.00 – 16.00 Uhr

Weihnachten: Schließzeit während der gesamten Weihnachtsferien

Sommer: Wechselnd die ersten oder letzten drei Schulferienwochen in Bayern geschlossen

Unsere Mindestbuchungszeit von 8.00–12.00 Uhr ist verpflichtend. Ihre Buchungszeiten können Sie gemäß unserer Satzung und nach Absprache verändern. Informationen zu unseren aktuellen Beiträgen finden Sie unter: [www.awo-nbg.de](http://www.awo-nbg.de).

### Weitere Schließzeiten:

- Teamtage: 2–3 pro Jahr, sowie nach Bedarf Teamfortbildungen
- Ein Planungstag vor bzw. nach der Sommerschließzeit
- Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen

## 1.7 Verpflegung

### Frühstück

Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit an vier Tagen in der Woche, von 07.00 – 08.45 Uhr, am Frühstückstisch ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Täglich erhalten die Kinder frisches Obst und Rohkost, sowie Wasser, Milch und verschiedene Tees.

Einmal wöchentlich findet auch ein gemeinsames, gesundes Frühstück statt, welches die Kindergartenkinder gemeinsam mit einem pädagogischen Mitarbeiter vorbereiten.

Das mitgebrachte Frühstück sollte ausgewogen sein. Süßigkeiten wie z. B. Milchschnitte oder Schokoriegel sind nicht erlaubt. Als ergänzendes Angebot gibt es täglich aufgeschnittenes Obst- und Gemüserohkost.

### Mittagessen

Seit 2010 beziehen wir täglich vollwertige Kost von einem Essensanbieter kindgerecht, vitaminreich und abwechslungsreich.

Die Kindergartenkinder essen von 11.45–12.15 Uhr gemeinsam in unserer Küche zu Mittag. Die erste Hortgruppe isst von 12.30–13.00 Uhr und die zweite Gruppe von 13.15–13.45 Uhr.

Am Nachmittag findet im Kindergarten nochmals eine Vesperzeit statt, in der Kinder ihr mitgebrachtes bzw. von uns gestelltes Essen verzehren können.

Im Hort gibt es auch die Möglichkeit optional einen Mittagssnack dazu zu buchen. Dieses wird von den Eltern gestaltet und findet Mo.–Fr. Schultags um 15.00 Uhr statt.

Das Frühstück/Vesper, Getränkegeld und auch das Mittagessen, werden als Pauschale eingezogen.

### **1.8 Betreuungskosten**

Die aktuellen Betreuungskosten können Sie unter [www.awo-nbg.de](http://www.awo-nbg.de) entnehmen.

## **2 Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

Wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Konzeption bilden die Grundsätze/Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt, die Bildungsleitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP), sowie die gesetzlichen Grundlagen im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, das Bezug nehmend auf die gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation unserer Kinder, die Bereiche der kognitiven, motorischen und emotional sozialen Entwicklung in das Zentrum der Arbeit rückt.

### **2.1 Grundsätze elementarer Bildung**

In einer sich immer rascher ändernden Gesellschaft ist es wichtig die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen zu sichern und stetig weiterzuentwickeln. Dies ist auch das Ziel des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP).

#### **2.1.1 Die Bildungsbereiche des BayBEP und wie wir sie in der Praxis umsetzen**

- **Werteorientierung und Religiosität**
  - Vertrauen, intensiver Kontakt mit dem Kind, z.B. in der Eingewöhnungszeit (sich auf die Ebene des Kindes begeben–auf Augenhöhe des Kindes)
  - Respektvoller Umgang miteinander (Vorbildfunktion der Erzieher, Höflichkeitsformeln, Meinung des anderen akzeptieren, Grenzen einhalten)
  - Ehrlichkeit (Einzel- und Gruppengespräche, vertrauensvoller Rahmen; ermutigen bei der Wahrheit zu bleiben ohne mit Konsequenzen zu rechnen)
  - Empathie (Was ich nicht will, dass man mir tut, das tut auch keinem anderen gut.) Mittel: Rollenspiele, Geschichten, Gespräche)

- **Sozial – Emotionaler Bereich**

- Selbstbewusstsein (auch mal „Nein“ sagen dürfen, Herausfinden individueller Stärken durch Angebote, „jede Meinung wird gehört“, eigene Anliegen in der Kinderkonferenz vortragen, positive Verstärkung durch den Erzieher)
- Gefühle zeigen dürfen (Gefühle benennen, zeigen, lernen, damit umzugehen, Verständnis und Rücksichtnahme)
- Frustrationstoleranz (Experimente, Wege aufzeigen, mit Frust umzugehen, Hilfe holen, Motivation des Erziehers, dem Kind etwas zutrauen)
- Akzeptanz („Annehmen des Anderen, wie er ist“ Aussehen, Persönlichkeit, soziale Herkunft)
- Konfliktfähigkeit (Anleiten zu selbständiger Konfliktlösung, z.B. durch gemeinsame Gespräche, Kompromisse finden, Rollenspiele, verschiedene Lösungswege aufzeigen, Selbststeuerung, Umgang mit „negativen“ Gefühlen z.B. Wut, Ärger, Traurigkeit,
- Sich an Regeln und Absprachen halten (Gruppenregeln, Tagesablauf, getroffene Vereinbarungen, spezielle gesellschaftliche Verhaltensweisen berücksichtigen)
- Kontaktfähigkeit (Morgenkreis, Bewegungs-, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Sprache als Hilfsmittel, Erzieher als Bezugspersonen schaffen, Räume und Situationen zur Kontaktaufnahme)
- Grenzen setzen und einhalten (Grenzen wahrnehmen bei sich selbst und bei anderen, Akzeptanz und Einhaltung der Grenzen)
- Umgang mit Veränderungen im Alltag (Aufgreifen des Themas in Einzel- oder Gruppengesprächen, Rollenspiele, Rituale, Übergänge gestalten)

- **Sprache und Literacy**

- Sprachförderung durch Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele
- Kinder werden angehalten in vollständigen Sätzen zu sprechen und zu benennen was sie möchten (kann ich bitte den Ball.....,bitte haben!)
- Medien werden eingesetzt (Bücher, CD'S, Kassetten, PC im Hort, Fotoapparat, Laptop, Tablets)
- Phonologisches Bewusstsein (Reime, Anlaute, Silben, Lautspiele->Zungenbrecher)
- Nacherzählen von Geschichten und Erlebnissen
- Interesse an anderen Sprachen wecken (Englischunterricht, Zählen in einer anderen Sprache, Guten Morgen oder Begrüßung, Zweisprachigkeit)
- Interesse an Schrift wecken( Name, Buchstaben)
- Kommunikationsfähigkeit (Gesprächsregeln, Sprachverständnis, Zuhören können, Erzieher schaffen Raum und Zeit z.B. Morgenkreis, Wortschatzbildung durch Gespräche, Medien, Geschichten, Vorlesen, gezielte Spiele + Bildkarten)

- **Mathematik**

- Kennenlernen der Zahlen (Zählen im Morgenkreis, Würfelspiele, Fingerspiele)
- Zeitliche Strukturen erfassen (Uhrzeit, Abläufe)
- Sicherer Umgang im Zahlenraum 1 – 10
- Mengenerfassung (Mehr-weniger, Groß-Klein -> Gegensätze, Längen, Gewichte)
- Experimente
- Messlatte (Größe der Kinder)

- Hilfsmittel zum Zählen + Rechnen (Rechenschieber, Zählraupe, Zollstock, Lernübungen am PC)
- Umgang mit Geld
- Formenlehre
  
- **Naturwissenschaften und Technik**
  - Experimente zu verschiedensten Themen und Materialien
  - Themenbereich: 4 Elemente
  - Magnetismus (Konstruktionsmaterialien, Magnetwand)
  - Jahreszeiten
  - Wetter
  - Besuch im Planetarium
  - Umgang mit Forschersachen (Lupen, Pinzetten ...)
  
- **Umwelt**
  - Wald (Waldtage, Aktionen im Wald z.B. Waldweihnacht, Tierfütterung)
  - Kennenlernen verschiedener Naturmaterialien (Gestalten, Werken, Betrachten, Beschreiben)
  - Umgang mit Energie (Wasser, Strom)
  - Umgang mit Müll (Mülltrennung, Wiederverwendung von Alltagsmaterialien)
  - Lebensraum von Tieren kennenlernen und schützen
  - Garten z.B. Hochbeet, Sträucher
  - Hilfsmittel: Sachbücher /Sachgespräche
  
- **Ästhetik, Kunst + Kultur**
  - Ein wichtiger Aspekt dieses Punktes ist es, mit allen Sinnen zu lernen zum Beispiel über die Medien, über das Backen und das Kochen. Das Kind ist hier der „Künstler“. Dies beinhaltet ein Ausprobieren, die Möglichkeit verschiedene Erfahrungen über die verschiedensten Medien zu sammeln, Freude am Gestalten entwickeln zu können und Freiräume zu haben. Der Punkt Werken beinhaltet ein Arbeiten mit Holz, Gips, LötKolben und auch mit der Säge. Auch der richtige Umgang mit den verschiedenen Materialien, vor allem unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspekts steht im Fokus. Die Feinmotorik wird z.B. bei der Stifthaltung, dem Falten von Papier, dem Kleben und der Scherenhaltung trainiert.
  - Museums- und auch Theaterbesuch, aber auch Ausstellungen der eigenen Kunst oder Lesen von Büchern gehören zu diesem Bereich. Auch das Spielen mit Handpuppen gehört zur Kunst.
  
- **Musik**
  - Der Morgenkreis findet als tägliches Ritual im Kindergarten statt. Gemeinsames Singen von Liedern, Reime und Bewegungsspiele stehen hierbei im Focus.
  - Musik hören oder das Singen begleitet ein Kind schon im Krippenalter und setzt sich in jedem Bereich fort.
  - Die Kinder erfahren, dass nach Musik getanzt werden kann. Sie lernen verschiedene Musikinstrumente kennen.

- Unsere Kinder singen und tanzen gern und führen die gelernten Lieder und Tänze bei Veranstaltungen vor. So treten sie gerne vor Seniorengruppen und beim Ortsverein auf.
  - Nicht nur das Lernen der Musik, sondern auch das Wecken der Freude am gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Singen sind dabei wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.
  - Durch rhythmische Bewegungen sollen Kinder die Musik leichter lernen können.
  - Instrumente kennen lernen, den Klang dieser Instrumente wahrzunehmen und unterscheiden zu können ist ein erster wesentlicher Schritt in der musikalischen Früherziehung
- **Bewegung und Sport**
    - Bewegungsspiele und Geschichten im Morgenkreis
    - Wöchentliches Turnen (Übungen zur Koordination, Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer, Geschwindigkeit, ...)
    - Regelmäßige Ausflüge (Spielplatzbesuche, Waldtage, Nutzung des Außengeländes)
    - Spielanregungen im Freien durch Fahrzeuge, Seile, Bälle, Laufräder, Fahrräder, Roller, Stelzen
    - Durch den großzügigen mit Spielgeräten ( Fahrzeuge, Seile, Bälle, Laufräder, Fahrräder, Roller, Stelzen...) ausgestatteten Außenbereich haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Angebote zur Bewegung außerhalb der Einrichtung ergänzen unser Angebot.
  - **Gesundheit**
    - Zu unserem ganzheitlichen Körper- und Gesundheitskonzept gehören auch die gesunde Ernährung und die Körperpflege.
    - gesundes Frühstück, nur Tee und Wasser
    - Anhalten zum regelmäßigen und richtigen Händewaschen
    - Regelmäßige Thematisierung der Zahngesundheit
    - Kennenlernen der eigenen körperlichen Bedürfnisse ( Hunger, Durst...)
    - Sicherheit für den eigenen Körper erlernen (Gefahrenquellen erkennen, Hilfe suchen im Notfall..)

### 2.1.2 Bedeutung des Spiels

Die Bedeutung des Spiels wird oft unterschätzt. Jedoch ist es gerade in der heutigen Zeit umso wichtiger diese Bedeutung nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Spielen ist für die Kinder gleichzeitig lernen. Sie erlernen ihre eigenen Interessen wahrzunehmen und zu vertreten. Im Spiel werden alltäglich Dinge und Erfahrungen verarbeitet. Die natürliche Neugierde des Kindes lässt es die verschiedenen Erziehungsbereiche erfahren. Auf diesem Wege begleiten wir sie, räumen dem freien Spiel einen hohen Stellenwert ein und geben den Kindern bei Bedarf Anleitung im Spiel. Es ist uns aber auch wichtig, dass Kinder Langweile erleben und aushalten können.

### 2.1.3 Projektarbeit

#### **Projektarbeit – Nicht das Ergebnis zählt, sondern der Weg**

In unserer Einrichtung entstehen viele Projekte aus Fragen und Ideen der Kinder (z.B. im Rahmen von Kinderkonferenzen). Selbstständigkeit und Zusammenarbeit der Kinder spielen dabei eine große Rolle, um ein positives Ergebnis zu erlangen. Wir sind offen für alle Fragen und Ideen der Kinder und nehmen diese in unsere pädagogische Planung auf.

Während eines Projektes sollen Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert werden, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben. Während der Projektarbeit machen Kinder außerdem wichtige Erfahrungen für ihre Entwicklung.

Folgende Merkmale zeichnet ein Projekt aus:

- Ein Projekt hat einen Anfang und ein Ende
- Die Einleitung eines Projektes sollte vom pädagogischen Personal ausgehen mit dem Ziel, sich immer mehr zurückzuziehen
- Ein Projekt sollte dokumentiert werden, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern
- Ein Projekt sollte mit einer festen Gruppe stattfinden
- Impulse zum Projektthema können von den Kindern und auch von dem pädagogischen Personal ausgehen
- Das Projektthema soll vielfältig aufgearbeitet werden
- Die Realität im Projekt soll direkt und indirekt erfahrbar gemacht werden
- Ein Projekt erstreckt sich über einen längeren Zeitraum (dieser ist individuell definierbar)
- Es besteht eine Verbindlichkeit sowie ein kontinuierliches Arbeiten
- Ein Projekt durchläuft gewisse Phasen  
--> von der Findung der Idee über das Tun bis hin zum Abschluss
- Am Ende des Projektes findet eine Reflexion statt

### 2.1.4 Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen. Wir achten und schätzen diese Individualität und Persönlichkeit des Kindes. Es kann sich ausprobieren, experimentieren, neugierig sein, Fragen stellen, Fehler machen, wütend und traurig sein, sowie fröhlich und nachdenklich oder ängstlich sein.

Kinder haben physische und psychische Grundbedürfnisse: Sie streben sowohl nach Unabhängigkeit als auch nach Zugehörigkeit. Sie haben ein Recht darauf, Ihre Gefühle und Bedürfnisse zu benennen und dabei auch ernst genommen zu werden. Kinder sind selbständig und handlungsfähig, unternehmungslustig, einfallreich und begeisterungsfähig, sie entwickeln sehr viel Eigeninitiative und möchten selbst Antworten auf ihre Fragen finden. Kinder brauchen Lebensräume, die sie gestalten können, damit vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse und Kreativität ermöglicht werden, sowie Freiräume, in denen sie nicht ständig von Erwachsenen kontrolliert werden.

### 2.1.5 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie die Basis für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen, z. B. Übergang in die Schule, Umzug, Scheidung der Eltern, ...

Um die Kinder in ihrer Entwicklung in diesem Bereich zu unterstützen und sie in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken arbeiten wir im kreativen Bereich mit Musik, Gestaltung, Werken,... damit die Kinder durch Ausprobieren ihre Stärken erkennen und Ideen weiterentwickeln.

Wir arbeiten mit positiver Verstärkung der Kinder um ihnen ihre Stärken und ihre neu dazugewonnenen Fähigkeiten aufzuzeigen und deutlich zu machen, und um daran zu wachsen.

Bei uns werden die Kinder in sehr viele Entscheidungen mit einbezogen (s. Kiko Hort). Streitregeln werden z. B. gemeinsam erarbeitet, damit sich jeder damit identifizieren kann, jedes Kind darf seine Anliegen und Ideen einbringen, sodass Ideen und Anregungen der Kinder in unsere tägliche Arbeit mit einfließen. Wir bieten interessenorientierte Angebote.

Bei Problemen und Konflikten der Kinder erarbeiten wir mit dem Kind altersgerechte Lösungen, die irgendwann selbständig angewendet werden sollen. Die Kinder lernen bei uns, dass ein Kind „Nein“ sagen darf, wenn es eine „Ja“-oder „Nein“-Entscheidung treffen soll. Ein „Nein“ eines Kindes wird von uns akzeptiert.

Durch Teamgespräche, Austausch im Kollegium und interne AGs entwickeln wir uns weiter.

### 2.1.6 Beobachtung und Dokumentieren (u.a. Portfolio)

Beobachtung und Dokumentation ist die Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Arbeit. Um den Entwicklungsstand des Kindes besser einschätzen zu können, werden im Jahr 1-2 Mal Beobachtungsbögen erstellt, anhand derer wir die Kinder in bestimmten Bereichen (sprachlich, sozial,...) beobachten. Die dort gestellten Fragestellungen sensibilisieren uns gezielt auf verschiedene Thematiken und durch das Beobachten können wir individuelle Bedürfnisse besser in die Planung unserer pädagogischen Arbeit einbeziehen. Diese Beobachtungsbögen dienen als Grundlage zum Austausch mit Eltern z.B. in Elterngesprächen. In den Teamsitzungen werden regelmäßig Fallbesprechungen durchgeführt. Durch Beobachtungen wollen wir Interessen und Stärken des Kindes erfahren. Als Instrument der Beobachtung im Kindergarten dienen uns für den sprachlichen Bereich die Seldak und Sismik Bögen, Perik für die positive Entwicklung und Resilienz.

Desweiteren nutzen wir im Kindergarten Portfolioordner um die individuelle Entwicklung des Kindes zu dokumentieren. Jedes Kind hat einen eigenen Portfolioordner, in dem durch Bilder, Kunstwerke, Geschichten, Fragebögen usw. seine Entwicklung festgehalten wird.

### 2.1.6. Kinderschutz

Als Kindertageseinrichtung haben wir einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Dieser Auftrag findet sich im §8a KJHG. Beim Auftreten von Kindeswohlgefährdungen ziehen wir die *insoweit erfahrene Fachkraft* unseres AWO Kreisverbandes hinzu. Auch ist in unserer Einrichtung für jede Mitarbeiterin einsehbar ein Ablaufplan für das korrekte Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung. Zudem wird das Team jährlich zu diesem Thema geschult und regelmäßig über etwaige Veränderungen informiert.

### 2.1.7. Inklusion

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Stärkung der vorhandenen Ressourcen, das Erkennen von Entwicklungsfeldern und nicht die Suche nach Defiziten. Daraus resultiert, dass wir ein Haus für alle Kinder und Erwachsenen sind. Unser Menschenbild baut darauf auf, dass jeder ungeachtet seiner Herkunft, seiner Vergangenheit und seiner persönlichen Möglichkeiten, auf ein Potential von Stärken zurückgreifen kann und ein Recht auf Weiterentwicklung hat. Ausgrenzung aufgrund von Krankheit oder Behinderung, von unterschiedlicher kultureller oder religiöser Zugehörigkeit wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten nicht zulassen, weder unter Kindern, noch bei Erwachsenen. Stattdessen wollen wir eine Pädagogik der Vielfalt (=Inklusion) leben.

## 2.2 Pädagogische Schwerpunkte

Die AWO Nürnberg unterstützt die Kindertageseinrichtungen in ihrer Profilbildung. Der Entwicklungsprozess wurde innerhalb der AWO Nürnberg intensiv begleitet. Es wurden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für Leitungen und die Mitarbeiterinnen angeboten. Durch die Überprüfung und bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Profil in unserer Einrichtung stellte sich der Bedarf der Kinder, der Eltern sowie des Teams deutlich heraus.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kita ist "Wald". Daneben sind unsere pädagogischen Schwerpunkte die Kreativität, die Bewegung sowie die Medienpädagogik.

### 2.2.1 pädagogische Schwerpunkte im Kindergarten

#### **Schwerpunkt Wald**

Seit dem Jahr 2012 gibt es in unserem Kindergarten regelmäßig Walddtage. Es gibt kaum ein anderes Umfeld, welches aus pädagogischer Sicht, die Möglichkeit so vielfältiger, für die gesamte kindliche Entwicklung, förderlicher Erfahrungen bietet, wie der Wald.

Sinnlich-ganzheitliche Erlebnisse, motorische Herausforderungen und das Nutzen des Freiraumes, der es zulässt nach dem eigenen Bedürfnis Ruhe und Zurückgezogenheit oder Bewegung auszuwählen, machen den Wald zu einem besonderen Ort.

Gemeinsam in einer veränderten, ungewohnten Umgebung unterwegs zu sein, ohne vorgefertigtes Spielzeug, nur mit der Kraft der Kreativität und Phantasie zu spielen, die notwendigen Regeln und Absprachen einzuhalten, all das fordert andere bzw. neue Verhaltensweisen und die Kooperation untereinander. So werden zum einen die emotionalen Fähigkeiten jedes einzelnen gefördert, zum anderen wächst das Wir-Gefühl der Gruppe.

Im Wald können sich die Kinder unmittelbar als Teil der Natur erleben und eine positive Beziehung zu ihr aufbauen. Dies bildet die Basis für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr. Zu allen Jahreszeiten gibt es reichlich Zeit und viele tolle Dinge in unserem wunderschönen, nahegelegenen Wald zu entdecken und zu erkunden.

### **Schwerpunkt Kreativität**

Kreativität meint die Fähigkeit, sich in allen Lebensbereichen phantasievoll betätigen zu können und ist somit eine fundamentale Grundlage der Lebensbewältigung. Das betrifft die Fähigkeit der Konfliktlösung genauso wie den kreativen Umgang mit der Sprache oder das künstlerisch-ästhetische Gestalten des Raumes. Wir bieten unseren Kindern Raum und Zeit ihre Kreativität zu entfalten, neue Lösungen zu entdecken, und kreative Wege auszuprobieren. Kreatives Lernen bildet die Basis des Alltags.

Sie haben die Möglichkeit mit allen Materialien und Werkzeugen zu arbeiten, die sie in der Kindertageseinrichtung entdecken können. Die ErzieherInnen arbeiten als Vorbild und leiten die Kinder bei der Auswahl und Bearbeitung der Materialien an:

- Gestalten mit Papier (Schneiden, Falten, Kleben ..), Stoffen, Steinen, Sand .....
- Arbeiten mit Ton, Gips, Holz und Plexiglas
- Geschenke basteln
- Alle Arten von Farben (Wasserfarben, Wachsmalfarben, Buntstifte, Kreide, Acrylfarben ....)
- Prickeln
- Perlen und Federn
- Arbeiten mit Naturmaterialien
- Mandalabilder
- Fotografieren und Fotogestaltung

Unsere Einrichtung legt auch großen Wert auf eigene Ideen, so dass auch die Kinder in der Regel ohne Schablonen arbeiten bzw. basteln.

### **Schwerpunkt Bewegung**

#### ***„Wer sich nicht bewegt, bleibt in seiner Entwicklung stehen“***

Bewegung ist eine wesentliche Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden. Unser gemeinsames Anliegen ist es an den Stärken der Kinder anzusetzen und das vorhandene Können als Basis für verschiedene Bewegungsformen zu nützen. Wir schaffen Bedingungen zum ungestörten Experimentieren, wo jedes Kind in seinem eigenen Tempo genügend

Bewegungserfahrungen sammeln kann. Kinder entscheiden selbst, ob sie zum Beispiel auf die Sprossenwand klettern oder nicht.

Unsere Funktions- und Bewegungsräume, Garten, Wald und Turnhalle ermöglichen den Kindern vielseitige Arten von Bewegungsförderung. Das großzügig geschnittene Außengelände der Schule bietet zahlreiche Spielmöglichkeiten und unzählige Bewegungserlebnisse. Ebenso laden regelmäßige Waldtage die Kinder zur Bewegung auf unterschiedlichem Gelände ein.

In den einzelnen Bereichen wird sowohl die Grob- und Feinmotorik, sowie die Ausdauer und Geschicklichkeit gefördert.

Während die Kinder ihren Bewegungsbedürfnissen nachkommen, nehmen wir die Beobachterrolle ein, wenn gefährliche Situationen entstehen, schreiten wir ein. Missgeschicke und Blessuren sind nicht zu vermeiden und helfen den Kindern zu lernen und Sicherheit zu entwickeln.

Bewegungserziehung ist in diesem Sinne nicht nur eine Erziehung des Körpers und der Bewegung, sie ist auch eine Erziehung und Bildung durch den Körper und die Bewegung.

### **Schwerpunkt Medienpädagogik**

Wir sind derzeit dabei ein Medienpädagogikkonzept aufzubauen, um unseren Blick auf ein zukünftiges Profil in diesem Bereich zu schärfen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich mit verschiedenen Medien auszuprobieren wie z.B. sich gegenseitig aufzunehmen, Fotos zu machen, mit einem Beamer, Laptop oder Tablets umzugehen.

### **2.2.2 pädagogische Schwerpunkte im Hort**

#### **Schwerpunkt Hausaufgaben**

##### Hausaufgaben § 36 Satz 1 GrSO (Grundschulordnung)

<sup>1</sup> Um den Lehrstoff einzuüben und die Schülerinnen und Schüler zu eigener Tätigkeit anzuregen, werden Hausaufgaben gestellt, die von Schülerinnen und Schülern mit durchschnittlichem Leistungsvermögen in einer Stunde bearbeitet werden können.

Unsere Hausaufgabenbetreuung wird von Montag bis Donnerstag von 11:15 -15:00/15:30 angeboten. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt.

In Absprache mit der Schule haben wir für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen eine maximale Dauer der Hausaufgabenzeit festgelegt. Die Kinder haben den Auftrag, ihre Hausaufgabendauer täglich im Hausaufgabenheft zu notieren. Dazu notiert Ihr Kind die Anfangszeit & die Endzeit. Durch diese Methode sollen die Lehrer, aber auch die Eltern ein Gefühl dafür bekommen, wie lange Ihr Kind ungefähr benötigt, um mit den Hausaufgaben fertig zu werden.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass jedes Kind in seiner Individualität einzigartig ist und somit eigentlich auch eine individuelle Bedingung benötigt, um Hausaufgaben erledigen zu können. Diesen persönlichen Bedürfnissen können wir als Einrichtung nicht gerecht werden. Wir versuchen aber unsere Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine möglichst ruhige und störungsfreie Hausaufgabenzeit gewährleistet werden kann. Trotzdem kann es sein, dass Kinder mit unseren Rahmenbedingungen nicht zurecht kommen. Daher verpflichten wir die Kinder nur dann bei uns Hausaufgaben zu machen, wenn dies von Ihnen gewünscht wird.

Die Hausaufgabenzeiten für die einzelnen Klassenstufen sind folgendermaßen eingeteilt:

1. Klasse	30 Minuten
2. Klasse	45 Minuten
3. & 4. Klasse	60 Minuten

Überschreiten die Kinder diese Hausaufgabenzeit, werden sie von uns aufgefordert ihre aktuelle Aufgabe zu Ende zu bringen und einzupacken. Wir vermerken anschließend im Hausaufgabenheft, welche Aufgaben geschafft wurden.

Die Kinder werden von uns dazu angeleitet, möglichst selbstständig ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dazu ist es wichtig, dass die Kinder verantwortlich mit ihren Hausaufgaben umgehen (Hausaufgaben notieren, alle Arbeitsmaterialien dabei haben etc.).

**Anmerkung:** Wir kopieren keine vergessenen Arbeitsmaterialien und lassen die Kinder nicht in die Schule gehen um Vergessenes zu holen.

Bei Fragen oder Problemen stehen wir den Kindern mit Hilfestellungen zur Seite. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder ihr Problem konkretisieren können. Wir wollen die Kinder mit unseren Hilfestellungen dazu anzuregen, die Lösung sich selbst zu erarbeiten. Dies versuchen wir zu erreichen, indem wir ...

- auf Hilfsmaterial aufmerksam machen
- Lösungsideen mit den Kindern durchsprechen
- die Aufgabenstellung vorlesen lassen, um diese anschließend mit eigenen Worten zu wiederholen
- die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit motivieren.

Leseübungen und die Endkontrolle der Hausaufgaben (auf Richtigkeit) liegt in der Verantwortung der Eltern. Wir kontrollieren nur, ob die Kinder ihre Hausaufgaben vollständig erledigt haben.

Das Hausaufgabenheft dient ebenfalls als Kommunikationsmittel zwischen Schule, Hort und Elternhaus. Besondere Vorfälle, Probleme mit bestimmten Aufgaben, aber auch positive Entwicklungen werden von uns in diesem Heft notiert.

Unser Hausaufgabenraum umfasst 12 Arbeitsplätze. Vor unserem Raum befindet sich eine Magnettafel. Auf dieser müssen die Kinder ihren Magneten anbringen, wenn sie Hausaufgaben machen. Dadurch soll den restlichen Kindern ersichtlich werden wie viele Plätze besetzt sind.

Rahmenbedingungen, für die Hausaufgaben, die vom Hort gestellt werden:

- Ein Raum, der nur für die Hausaufgaben gedacht ist
- Hausaufgabenzeit: Montag - Donnerstag gleitend von 11.15 - max. 15:30 Uhr
- Kontrollmechanismen: Führen einer Anwesenheitsliste  
Kontrolle der Hausaufgaben auf Vollständigkeit  
Dauer der Hausaufgabenzeit
- Arbeitsplatzorganisation
- Flüstersprache im Hausaufgabenraum
- Hilfestellungen
- Kontrolle auf Vollständigkeit
- Verständnisprobleme, Übungsbedarf sowie ein guter Wissensstand werden von uns kommuniziert

Verantwortung der Schüler:

- Hausaufgaben vollständig aufschreiben
- Mitbringen aller benötigten Arbeitsmaterialien
- Übernehmen Verantwortung für ihre Hausaufgaben
- versuchen die Hausaufgaben selbstständig zu erledigen, die 4.-Klässler dürfen auch nach Absprache Gruppenarbeiten erledigen
- Notieren der Anfangs- & Endzeit
- sich an die Regeln für das Hausaufgabenzimmer halten

Verantwortung der Eltern:

- Übernehmen die Kontrolle auf Richtigkeit
- Erledigen Lesehausaufgaben und nachzuarbeitende Aufgaben zu Hause
- sprechen Sie die Erzieher darauf an, wenn Sie mit der Ausführung der Hausaufgaben unzufrieden sind

## **Schwerpunkt Medienpädagogik**

Der Bereich Medienpädagogik wird von uns gerade als ein weiterer Schwerpunkt ausgebaut. Der Medienbereich ist ein sehr breiter Bereich. Generell wird im Bereich Medien unterschieden zwischen Druckmedien und technischen Medien.

Unter dem Begriff Druckmedien werden Bücher, Zeitschriften und Zeitungen verstanden. Die technischen Medien umfassen eine weit größere Bandbreite. Zu diesen zählen der Computer, Laptop, Tablets, Videos, Fernsehen, der Fotoapparat mit den Fotos als Endprodukt aber auch Hörmedien wie Radio, Kassettenrekorder und CD-Spieler.

In unserer modernen Gesellschaft kommen Kinder von klein auf mit Medien in Berührung. Kinder zeigen in der Regel ein hohes Interesse an diesen. Medien können Chancen aber auch Gefahren beinhalten, daher möchten wir mit unseren medienpädagogischen Angeboten einen kompetenten Umgang anregen. Desweiteren werden durch unsere Angebote folgende Bereiche gefördert:

Kooperation & Kommunikation

In der Gruppe, werden Ideen erarbeitet, diskutiert und geplant. Die Kinder lernen in der Gruppe gemeinsam Antworten auf Fragen zu finden, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und sich gegenseitig zu helfen.

### **Kreativität**

In einer aktiven Medienarbeit entwickeln sich unsere Kinder zu Produzenten eigener Medien. In der Erarbeitung eigener Bilderbücher, Hörspiele und in kurzen Filmen können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

### **Technische Fertigkeiten**

Durch das Produzieren eigener Produkte lernen die Kinder spielend den Umgang mit den unterschiedlichsten Medien kennen. Den Kindern wird das Funktionieren der unterschiedlichsten Medien dadurch unmittelbar deutlich.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig den Kindern eine ausgewogene Mischung an Druckmedien und technischen Medien zu Gute kommen zu lassen. Dabei haben Bücher, Zeitschriften und Hörmedien im pädagogischen Alltag ihren festen Einsatz. Die restlichen Medien werden in Form von speziellen Angeboten oder Projekten angeboten.

Wir sind derzeit dabei ein Medienpädagogikprojekt aufzubauen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit mit verschiedenen Medien sich zu probieren wie z.B. sich gegenseitig aufzunehmen, Fotos zu machen, mit einem Beamer oder Laptop umzugehen.

### **Schwerpunkt Kreativität**

Siehe Punkt 3.3.1. Kindergarten

### **Schwerpunkt Bewegung**

Siehe Punkt 3.3.1 Kindergarten

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

## **2.2.3 Tagesablauf**

### **Kindergarten**

#### **Begrüßung**

Bis 9.00 Uhr werden die Kinder in den Kindergarten gebracht und von den MitarbeiterInnen in ihrer Gruppe begrüßt und in Empfang genommen. Dazu bringen Sie Ihr Kind bitte persönlich zum Zimmer. Danach können die Kinder unter bestimmten Funktionsbereichen wählen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00Uhr– 9.00 Uhr	Die Kinder kommen an	Die Kinder kommen an	Die Kinder kommen an	Die Kinder kommen an	Die Kinder kommen an
Bis 8.45 Uhr	Gleitendes Frühstück	Gleitendes Frühstück	Gleitendes Frühstück	Gleitendes Frühstück	Gleitendes Frühstück
	Aufräumzeit	Aufräumzeit	Aufräumzeit	Aufräumzeit	Aufräumzeit
9.00 Uhr	<b>Morgenkreis</b> Begrüßungsrituale, Kreisspiele, Fingerspiele,...	<b>Gemeinsames Frühstück</b> Die Vorschulis machen das Anfangsritual mit und verlassen dann den Stuhlkreis.	<b>Morgenkreis</b> Die Kleinen verlassen den Stuhlkreis und machen sich fürs Turnen bereit.	<b>Morgenkreis</b>	
	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio...etc.	<b>9.30 Kreativwerkstatt Vorschulkindern(alle)</b>	<b>9.30 Turnen Im Wechsel mit Großen und Kleinen</b>	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio, Ausflüge, ...	Waldtag
	Freispielzeit			Freispielzeit	Jeden letzten Freitag Im Monat ist Spielzeit
10.00 Uhr – 11.00 Uhr	Vorschule	<b>Im Wechsel mit den Großen und Kleinen Di. oder Mit. Turnen</b>			Freispielzeit
11.15 Uhr	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen
11.30 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12.30 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafräum	Schlafräum	Schlafräum	Schlafräum	Schlafräum
12.30 Uhr	Freispiel	<b>Englisch extern Freispiel</b>	Freispielzeit	Freispielzeit	Freispielzeit
13.30 Uhr	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio etc. Gartenzeit	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio etc. Gartenzeit	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio etc. Gartenzeit	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio etc. Gartenzeit	Zeit für Kleingruppenangebote, Portfolio etc. Gartenzeit
14.30 Uhr	Vesper	Vesper	Vesper	Vesper	Vesper
15.00 Uhr	Ausklang/Gartenzeit	Ausklang/Gartenzeit	Ausklang/Gartenzeit	Ausklang/Gartenzeit	Ausklang/Gartenzeit
	Wir gehen in den Hort	Wir gehen in den Hort	Wir gehen in den Hort	Wir gehen in den Hort	Die Kita schließt
16.00 Uhr	Die Kita schließt	Die Kita schließt	Die Kita schließt	Die Kita schließt	
17.00 Uhr					

## Hort

### **Vormittag**

Im Rahmen des Frühhortes werden die Kinder in der Zeit von 07.00 Uhr bis zum planmäßigen Unterrichtsbeginn durch die ErzieherInnen des Kindergartens mit betreut.

Nach dem Unterricht kommen die Kinder in den Hort und werden von den Hort ErzieherInnen empfangen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich kurz nach der Schule zu entspannen und dann mit ihren Hausaufgaben zu beginnen. Die anderen Kinder können dann ihre Freizeit unterschiedlich gestalten. Wie z.B.

- Sie malen und basteln
- Sie gehen auf den Schulhof spielen
- Sie bauen in der Bauecke etwas

- Sie lesen Bücher
- Sie spielen Tischspiele oder Karten
- Sie hören CD's
- Sie entspannen sich in der Sofaecke

Mit der ersten Gruppe wird um 12.30 Uhr gemeinsam gegessen. Die älteren Schulkinder, welche später aus haben, essen dann gemeinsam um 13.15 Uhr. Grundsätzlich steht es den Eltern frei, für ihre Kinder warmes Essen zu buchen oder den Kindern eine Brotzeit mit zu geben.

Nachdem die Kinder ihre Hausaufgaben erledigt haben, werden verschiedene Gruppenangebote bereitgestellt bzw. haben sie die Möglichkeit die Freispielzeit zu nutzen.

Wochenplan im Hort					
Tag Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11:15	Die ersten Kinder kommen an!  Gleitende Hausaufgabenzeit & Freispielzeit	Die ersten Kinder kommen an!  Gleitende Hausaufgabenzeit & Freispielzeit	Die ersten Kinder kommen an!  Gleitende Hausaufgabenzeit & Freispielzeit	Die ersten Kinder kommen an!  Gleitende Hausaufgabenzeit & Freispielzeit	Die ersten Kinder kommen an!  Wir machen am Freitag keine Hausaufgaben!
12:15	Schulschluss nach der 5. Stunde	Freispielzeit			
12:30 - 13:00	<b>1. Mittagessen</b>	<b>1. Mittagessen</b>	<b>1. Mittagessen</b>	<b>1. Mittagessen</b>	<b>Ca. 13:30 - 14:00 gemeinsames Mittagessen</b> Einmal im Monat Kinderkonferenz Nachmittags snack optional
13:00	Schulschluss nach der 6. Stunde				
13:15 - 14:00	<b>2. Mittagessen</b>	<b>2. Mittagessen</b>	<b>2. Mittagessen</b>	<b>2. Mittagessen</b>	Spielzeugtag  Kinderkonferenz  Geburtstagsfeier ↓ Termine auf Monatsplan veröffentlicht.  <u>16:00 Die Kita schließt</u>
15:00/15:30	Ende der gleitenden Hausaufgabenzeit				
15:00	Nachmittagsnack optional	Nachmittagsnack optional	Nachmittagsnack optional	Nachmittagsnack optional	
15:00 - 16:00/ 16:30	Spezifische Angebote:	Spezifische Angebote:	Spezifische Angebote:	Spezifische Angebote:	
<u>17:00</u>	<u>Die Kita schließt</u>	<u>Die Kita schließt</u>	<u>Die Kita schließt</u>	<u>Die Kita schließt</u>	

Die spezifischen Angebote werden regelmäßig aktualisiert. Hier greifen wir die Wünsche der Kinder auf. Diese laufen in der Regel ein Quartal und werden gegebenenfalls durch neue Angebote ersetzt! Z.B. Medienwerkstatt, Sport, Kochen & Backen, Nähen, Forschen & Experimentieren

#### 2.2.4 Hausaufgaben im Hort

Siehe bei Punkt 3.3.2. Schwerpunkt Hausaufgaben

## 2.2.5 Vorschulerziehung

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt des Kindes, sondern sobald das Kind unsere Einrichtung besucht; im täglichen Miteinander.

Im letzten Kindergartenjahr, wenn die Kinder sog. „Vorschulkinder“ sind, gibt es nochmal verstärkt Angebote in den verschiedenen Kompetenz- und Entwicklungsbereichen und einen festen Tag in der Woche, an dem diese Vorschulgruppe 1–2 Stunden zusammen mit unterschiedlichen Schwerpunkten arbeitet.

In Blöcken beschäftigen wir uns mit der phonologischen Bewusstheit, dazu gehört das bewusste Hören (Hörspiele, Geräusche, aufmerksames Zuhören,...), Reimen, Silben, Anlaute, Buchstaben,... Wir erkunden den Zahlenraum von 1 – 10, in dem wir z. B. mit einem Zahlenweg arbeiten, Zahlen kneten und backen, Mengen erfassen,..... Wir machen den Schuhbindeführerschein, wir beschäftigen uns mit Formen und Farben, Experimentieren und vielem mehr,.....

Wir üben die Struktur am Arbeitsplatz, das Vorgehen bei Arbeitsaufträgen und geben auch schon immer wieder kleine Hausaufgaben, die erledigt werden müssen. Die Vorschulkinder sind selbstständig für ihre Vorschulmappen und Stiftemäppchen zuständig und müssen sich um Vollständigkeit und Vorbereitung der Utensilien (z. B. Stifte spitzen, ordentliches Aufräumen,...) bemühen.

Die Abschlussaktion der Vorschulkinder wird von diesen zum Jahresende selbstständig, nach ihren Wünschen geplant (z.B. Vorschulübernachtung, Abschlussausflug, Zelten,.....). Dabei spielen für uns die Bereiche Partizipation der Kinder und demokratische Teilhabe eine große Rolle.

Es gibt eine enge Kooperation mit der Grundschule. Im Bedarfsfall bieten wir den Kurs Deutsch 240 an auch für Regelkinder an.

## 2.3 Beteiligung und Rechte von Kindern

### 2.3.1 Beteiligung im Kindergarten

Kinder sind oft zu weit mehr Mitbestimmung in der Lage, als ihnen von Erwachsenen zugetraut wird. Uns ist es wichtig, die Kinder in Kita-Angelegenheiten zu beteiligen. Die Partizipationsmöglichkeiten orientieren sich dabei an den altersgemäßen Möglichkeiten. Kinder lernen in unserer Einrichtung gleichermaßen ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten wie auch Gesprächsregeln einzuhalten und andere Meinungen zu akzeptieren. Sie werden entwicklungsangemessen an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen im Kita-Alltag beteiligt, auch Beschwerden der Kinder werden von uns aufgenommen. Uns ist es wichtig, die Kinder zur Beteiligung zu befähigen und sie dadurch in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

### **Kinderkonferenz:**

Ein wichtiger Aspekt der Beteiligung ist unsere Kinderkonferenz. Dort werden beispielsweise Streitregeln unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Auch die Regeln für die einzelnen Spielbereiche werden mit den Kindern entwickelt. Die Vorschulkinder entscheiden in einer Kinderkonferenz über die Gestaltung und den Ablauf ihrer Abschlussfeier, z.B. Übernachtung, Ausflug ...

Im täglichen stattfindenden Sitzkreis dürfen sich die Kinder an dessen Gestaltung beteiligen. In Alltagsgesprächen werden z.B. Erfahrungen ausgetauscht, Konflikte besprochen und gelöst.

Gemeinsam mit den Kindern reflektieren wir z.B. Erlebnisse, Ausflüge, Gefühlswelten, usw. Es gibt Kinderbefragungen zu Ausflügen, Projekten um Ideen und Interessen zu sammeln.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern ihre Entscheidungsspielräume bekannt zu geben. Wir geben Informationen an die Kinder um Entscheidungsprozesse zu begleiten. Wir stellen altersangemessenes, nötiges Wissen für die Entscheidung bereit.

Die Kinder werden bei uns in ihrer Meinungsbildung unterstützt. Wir stellen offene Fragen an die Kinder und moderieren Kindergespräche.

### **2.3.2 Kinderkonferenz im Hort**

In der Kinderkonferenz im Hortalltag werden wichtige Themen, die uns im Alltag begleiten, besprochen. Zum einen sind das Themen wie z. B. Konflikte, Beschwerden, Wünsche und Anregungen zum anderen auch wichtige Themen. Um die Wünsche der Kinder einsammeln zu können, hängt ein Briefkasten aus, in dem sie anonym oder mit Angabe ihres Namens Zettel rein werfen können. Dieser Briefkasten wird vor der Kinderkonferenz geleert und dann besprochen. Die Kinderkonferenz findet 1x monatlich statt. Es wird nach und nach Verantwortung auf die Kinder übertragen. Sie wählen einen Protokollschreiber aus und einen Moderator. Mit Hilfe eines Erziehers beantworten sie die gestellten Fragen. Die Erzieher ziehen sich nicht ganz aus dem Geschehen zurück, sondern geben auch Hilfestellung. Unser Ziel ist es dabei, dass die Kinder wichtige Entscheidungen selbst treffen und nicht nur die Erzieher die Entscheidungen treffen sollen.

## **3 Übergänge gestalten**

### **3.1. Familie – Kita**

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten bzw. von der Familie in den Kindergarten wird von uns sehr bewusst gestaltet

***„Nicht nur die Kinder auch die Eltern brauchen eine Eingewöhnungszeit“***

#### **Es bedeutet für die Familie:**

- markante Veränderungen
- starke Gefühle
- Herausforderung für Eltern und Kind (erstes sich lösen)

### **Die Leitgedanken:**

- Gibt es schon Vorerfahrungen mit Fremdbetreuung?
  - Welchen Erziehungsstil gibt es (Entwicklungsstand, Alter)
  - spezielle Bindungen
  - Welchen Charakter hat das Kind? (Temperament, Ängstlich..)
- ⇒ Es wird individuell gearbeitet. Jedes Kind bewältigt Übergänge individuell und seinem Tempo entsprechend.

### **Was bieten wir an:**

- Schnuppertage, erstes Kennenlernen der Gruppe
- Konzept zur Eingewöhnung (Berliner Modell)
- Vorstellen des Kindergartens, des Personals und Räumlichkeiten
- Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten (z.B. gesunde Ernährung, Waldtage, Kreativtage)
- Werkstatt, Sport und Bewegung)
- Tages und Wochenplan
- Zusammenarbeit Kita-Hort-Schule
- kurze Tage, begleitet
- Erste Trennung (Elternteil bleibt in der Nähe, bzw. später Telefonisch erreichbar)
- Trennungsschmerz ist normal
- klares Verabschieden: Rituale helfen (Küsschen, hinauschieben....)

### **Unsere pädagogischen Aufgaben:**

- Übergänge gestalten und begleiten mit allen beteiligten Personen
- Intensiver Dialog von Anfang an!
- Austausch und Informationen, Rückmeldungen
- Vertrauen aufbauen
- Empathie, Offenheit, Authentizität
- Das Ziel ist, eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern!

***Der Übergang ist abgeschlossen, wenn sich das Kind und auch die Eltern wohlfühlen und gerne kommen.***

## **3.2. Kiga - Schule**

Grundlage für den Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für uns eine ganzheitliche Förderung in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen, während der gesamten Kindergartenzeit.

Wichtig ist uns dabei besonders die Stärkung der Basiskompetenzen.

- Personale Kompetenzen
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenzen

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Widerstandsfähigkeit

Die Gestaltung des Übergangs beinhaltet bei uns:

- Vorschulerziehung: gezieltes über in der Kleingruppe, kindgerecht, methodisch, vielfältig  
Themen werden vertieft  
Lernspiele  
Arbeitsblätter  
Gesprächsregeln  
Schuhbinde-Führerschein und vieles mehr.....
- Schnuppertage in der Schule, Kennenlernen der LehrerInnen und des Schulgebäudes, Abläufe
- Probeunterricht bei einer 1. Klasse, (Ziel: evtl. Ängste, Unsicherheiten nehmen)
- Verkehrserziehung, sicher Straßen überqueren (auch durch Polizei, Puppentheater mit Nachbesprechung)

Ob ein Kind schulreif ist, zeigt sich an folgenden schulrelevanten Fähigkeiten:

- Konzentration
- Sprachkompetenz
- Mathematisches Verständnis
- Selbständigkeit
- Sozialkompetenz
- Freude am Lernen und Üben

### 3.3. Kiga - Hort

#### **Begleitung von Übergängen** - Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit für die neuen Hortkinder (in der Regel sind dies die neuen 1.Klässler) findet am Schuljahresbeginn statt. Diese Zeit erstreckt sich über die ersten 3 - 4 Wochen des Schuljahres. Während der Eingewöhnungszeit werden gemeinschaftsfördernde Spiele und Angebote durchgeführt um der neuen Gruppensituation zu bewältigen. Alle Neigungsangebote wie z.B. Kochen- und Backen starten nach dieser Zeit.

#### **1. Schultag**

Am ersten Schultag bieten wir für die neuen Hort Eltern, ein Eltern Cafe an. Während die ABC Schützen ihre erste Unterrichtsstunde erleben, laden wir die Eltern + Familie zu Kaffee und Kuchen ein.

Die neuen Hortkinder bekommen an ihrem ersten Hort Tag einen Garderobenplatz zugeteilt. Jedes Kind erhält außerdem ein Körbchen für seine persönlichen Gegenstände. Ein eingerahmtes Bild des Kindes verweist auf seinen Garderobenplatz.

Externe Kinder erhalten außerdem durch ältere Hortkinder eine Patenschaft. Diese Paten begleiten die neuen Kinder in den ersten Wochen und helfen bei Fragen aus.

#### **Abschied im Jahr**

Jedes Kind erhält einen selbstgestalteten Kalender sowie einen Gutschein von Frau Brunner. Zur Abschiedsfeier dürfen die Kinder gerne Kuchen oder ähnliches mitbringen. Den Abschied feiern wir dann am letzten Hort Tag.

### **Abschied der 4.Klässler**

Den Abschied der 4.Klässler feiern wir an einem der letzten Freitage vor den Sommerferien. Die 4.Klässler dürfen diese besondere Feier, mit Unterstützung des pädagogischen Personals, selber planen. Um der Feier einen festlichen Rahmen zu geben, wird zu diesem Event viel Wert auf eine festliche Kleidung gelegt. Auch die 4. Klässler, erhalten zu ihrem Abschied ein kleines individuelles Geschenk. Zusätzlich werden die 4. Klässler am Sommerfest offiziell und mit persönlichen Worten verabschiedet.

## **4 Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **Beteiligung, Mitbestimmung, Mitverantwortung**

Sie als Familie und wir als Einrichtung sind gemeinsam für das Wohl Ihrer Kinder verantwortlich, gemeinsam prägen wir die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße. Aus diesem Grund ist uns Ihre Beteiligung in unserer Einrichtung besonders wichtig. Eine Möglichkeit um Mitverantwortung zu tragen besteht darin, Mitglied im Elternbeirat zu werden.

Der Elternbeirat wird einmal im Jahr für die gesamte Einrichtung gewählt und gilt in erster Linie als Sprachrohr der Eltern, aber auch als Unterstützer der Sichtweisen der Einrichtung gegenüber den Eltern. Gemeinsam mit dem Elternbeirat streben wir eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit an.

### **4.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieher In und Eltern**

#### **Information & Austausch**

Zur Information und dem Austausch zwischen den Eltern/ Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal zählen:

- Elternbriefe
- die Pinnwand im Hort Flur & die Pinnwand im Kindergartenflur
- Emails
- Abhol- & Bringsituation
- Tür- & Angelgespräche
- Elterngespräche
- Begegnungen bei Festen & Feiern
- Elternabend

#### **Unterstützung bei Erziehungsfragen**

Bei Fragen rund um die Entwicklung ihres Kindes bieten wir Ihnen gerne einen Gesprächstermin an. Wir sehen uns als ihre Erziehungspartner und wollen gemeinsam mit Ihnen Situationen beleuchten und Lösungen zu Fragen erarbeiten.

#### **Beratung, Vermittlung zu Fachdiensten**

Bei Fragen, die unsere Kompetenzen übersteigen, verweisen wir Sie gerne weiter an diverse Fachdienste.

- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologin
- Krankengymnastik
- Erziehungsberatung
- Familienunterstützende Einrichtungen
- Kinderärzte

## **4.2 Beteiligung von Eltern**

Als Eltern/ Erziehungsberechtigte sollen Sie sich auch als gern gesehene Gäste unserer Einrichtung fühlen. Daher freuen wir uns immer über Ihre Unterstützung, Ideen und Anregungen. Neben gezielten Einladungen wie zum Beispiel zu unserem Kickerturnier, Laternenumzug, Adventsfeier, Familienausflug und auch Sommerfest laden wir Sie auch gerne zu Hospitationen ein. Hin und wieder gibt es in unserer Einrichtung auch Momente, in denen wir die ein oder andere zusätzliche Hand benötigen. Unterstützung kann unter anderem bei der Gestaltung der Außenanlagen, am Sommerfest oder auch im pädagogischen Alltag benötigen werden. Außerdem gibt es regelmäßig eine Kundenbefragung. Die Ergebnisse fließen in die tägliche Arbeit mit ein und werden für Eltern transparent dargestellt.

## **4.3 Aufnahmegespräch**

Die Eltern werden bei Vertragsabschluss zu uns in die Einrichtung eingeladen. Hier besprechen wir gemeinsam den Vertrag und die Satzung. Gemeinsam gehen wir alle Punkte durch und eventuelle Unklarheiten werden umgehend geklärt. Die Eltern werden über den Gruppenalltag informiert und erhalten hierzu auch unseren Tages-/Wochenablauf und noch eine Elterninformation, was alles für den Alltag benötigt wird. Die Eltern und auch die Kinder haben die Möglichkeit alles noch mal zu sehen und gegebenenfalls noch offene Fragen zu klären.

## **4.4 Entwicklungsgespräche**

Gemäß der Standards finden regelmäßig Elternsprechtage statt, an denen Sie teilnehmen sollten. Dabei setzen wir unterschiedliche Schwerpunkte. Sie haben einmal im Jahr die Möglichkeit, ein intensives Entwicklungsgespräch mit unseren Fachkräften zu führen und einen weiteren Termin im Jahr, bei dem der pädagogische Austausch im Vordergrund steht. Bei einem Gesprächsbedarf über die jährlich stattfindenden Elternsprechtage hinaus stehen wir Ihnen jederzeit zu einer Terminvereinbarung zur Verfügung. Auch wir sprechen Sie an, wenn wir ein Elterngespräch für sinnvoll halten.

## 4.5 Elternabend

Wir haben verschiedene Formen der Abendveranstaltungen für Eltern:

- Gruppenelternabend
- Jährliche Elternbeiratswahl zu Beginn des Kita Jahres
- Elternbeiratssitzungen
- Themenbezogener Elternabend

## 5 Zusammenarbeit im Team

Durch Teamgespräche, Austausch im Kollegium und interne AKs entwickeln wir uns in diesem Bereich kontinuierlich weiter. Beobachtungen als wichtigstes Instrument für unsere tägliche Arbeit, zusammen mit dem Experimentieren und Reflektieren unseres Tun's, sehen wir als unsere tägliche Arbeit.

### 5.1 Teamsitzung

Wöchentlich nach der Schließung der Einrichtung findet unsere Teamsitzung statt. Diese Zeit ist notwendig, um unsere Arbeit zu reflektieren und sinnvoll Neues und Veranstaltungen zu planen. Es finden auch wöchentlich gruppenbezogene Kleinteams in der Einrichtung statt.

### 5.2 Konzeptionserstellung

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet stetig an der Konzeption. Hierbei setzt sich das Personal intensiv mit pädagogischen Ansätzen und mit dem Ansatz der „teiloffenen Kita“ auseinander. Am Ende des Prozesses werden wir ein ganz individuelles Profil für unser Haus entwickelt haben. Damit wir im Team effektiv daran arbeiten können, schließen wir zwei bis drei Tage im Jahr für die Konzeptionsarbeit.

Da unsere pädagogische Arbeit einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen wird, kann es sein, dass sich unsere Angebote bzw. Schwerpunkte auch verändern können.

Die Konzeption hängt für alle Eltern gut sichtbar im Kindergarten und im Hort an der Pinnwand und kann jederzeit gelesen werden.

### 5.3 Weiterbildung

Weiterbildungen zu bestimmten pädagogischen und alltäglichen Situationen werden regelmäßig durch Mitarbeiter besucht. Es gibt auch ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsangebot der AWO Nürnberg.

## **6 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir erschließen mit den Kindern viele Lebensfelder und ihre Umgebung, z. B. Gemeinde, Natur, Arbeitswelt, Religionen, um eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung zu garantieren. Dies setzen wir um z. B. durch

- Die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Kirchweih, Dorffest, Weltkindertag)
- Laternenumzug durch den Ortsteil
- Öffentlicher Trempelmarkt
- Kinderbasar in der Einrichtung
- Veranstaltungen mit dem AWO-Ortsverein
- Besuche der verschiedenen Spielplätze
- Internetauftritt
- Schnuppertraining im Hockeyverein
- AWO-Fußballturnier
- Oma + Opa-Nachmittag
- Wir nutzen ortsinterne Gegebenheiten (Metzgerei, Blumenladen, Bäckerei, Frisör, Feuerwehr...)

Wir machen auf uns und unsere Veranstaltungen aufmerksam, indem wir Einladungen (z.B. Sommerfest) an der Schule, im Schaukasten, ... aushängen.

Wir laden die zukünftigen Kinder mit Ihren Familien zum Sommerfest ein. Wir schalten Inserate im Gemeindeblatt.

Wir informieren rechtzeitig über Aktivitäten und Veranstaltungen auf unserer Homepage. Durch unseren Flyer, unsere Homepage und unsere Konzeption informieren wir über unsere pädagogische Arbeit und unsere Einrichtung.

### **6.1 Zusammenarbeit mit anderen Kitas**

Seit einiger Zeit besteht ein regelmäßiger Austausch mit den umliegenden Kindergärten, bei der mindestens einmal jährlich eine Kooperation gemeinsam mit der Schule stattfindet.

### **6.2 Zusammenarbeit mit Schulen**

Mit der angrenzenden Grundschule findet nach Bedarf ein gemeinsamer Austausch zwischen DirektorIn, LehrerInnen und Einrichtungsleitung/MitarbeiterInnen statt. Hierbei werden über verschiedene Themen wie z.B. Projektarbeit, gemeinsame Schul und Pausenhof Regelungen gesprochen, aber auch über pädagogische Themen wie z.B. Hausaufgaben.

Desweiteren findet in regelmäßigen Abständen ein gegenseitiges Hospitieren mit den Hortmitarbeitern und den Lehrkräften statt. In Absprache mit der Schule, Eltern und der Einrichtung wird der Sprachkurs Deutsch 240 angeboten. Desweiteren findet ein abgestimmtes Vorkurskonzept für die jeweiligen Vorschulkinder unserer und auch den umliegenden Einrichtungen in der Schule bzw. Einrichtung statt.

### **6.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten (AWO intern und extern)**

Wir arbeiten stetig mit einer Ergo- und Logopädie-Praxis aus dem Nachbarort zusammen. Bei Bedarf ziehen wir uns auch Erziehungsbeistand der AWO zur Hilfe oder arbeiten mit dem Jugendamt zusammen.

## **7 Qualitätsentwicklung**

Die Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung wird durch ein QM-System unterstützt, in dem die wesentlichen Prozesse beschrieben sind und das kontinuierlich weiter entwickelt wird. Fester Bestandteil sind eine jährliche Elternbefragung, Kontakt zu Fachberatungen, Fortbildungen und eine in größeren Abständen statt findende Mitarbeitendenbefragung des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg.